

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 200.

Donnerstag den 28. August.

1856.

Jugendgeschichte des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1774 trat der kleine Prinz zum ersten Male öffentlich auf, indem er, als am 21. März das Regiment des Prinzen von Preußen in Potsdam neue Fahnen erhielt, unmittelbar nach seinem Vater einen Nagel in die Fahne schlug.

Am 12. November dieses Jahres verließ der Prinz seine bisherige Wohnung im Hause seiner fürstlichen Eltern zu Potsdam und bezog das Schloß daselbst. Es kam nun darauf an, einen Haushalt für den Prinzen Friedrich, wie er genannt wurde, zu arrangiren, und in gewohnter Art übernahm der große König selbst die bis in das kleinste Detail sich erstreckende Feststellung des Etats. Dieser erste im November 1774 entworfenene Etat für Seine hochselige königliche Majestät lautet wörtlich wie folgt:

Etat für des Prinzen Friedrichs Königl. Hoheit.	
Zur Tafel monatl. 50 Thlr., jährl. 600 Thlr. — Gr. — Pf.	
Zur Kleidung	560 = — = —
Zur Wäsche	120 = — = —
Ein Kammerdiener	240 = — = —
Zwei Laquaien à 84 Thlr.	168 = — = —
Der Bogeln (einer Aufwartefr.)	100 = — = —
Livree zweier Bedienten à 54 Thlr.	108 = — = —
Für 48 Pfd. Zucker	14 = — = —
Für 180 Bouteillen Wein	67 = 12 = —
Für 180 Pfund Wachslichte	105 = — = —
Für 182 1/2 Pfund Talglichte	38 = — = 6
Für Milch 360 Quart	30 = — = —
Eine Frau z. Reinigen d. Zimmer	60 = — = —
Sa. 2210 Thlr. 12 Gr. 6 Pf.	
Hierzu schrieb Friedrich II. selbsteigehändig:	
Für Bücher und Karten und Spiele zu kaufen	230 Thlr. — Gr. — Pf.
Sa. 2440 Thlr. 12 Gr. 6 Pf.	

Der letztere eigenhändige Zusatz bezieht sich darauf, daß der Hofmeister Behnisch den König erinnert hatte, da der Prinz noch zu klein zum Lernen sei, so müsse man ihn auf eine Weise unterhalten, daß er Geschmack an ernstern Beschäftigungen gewinne, es sei daher gut, eine Summe zu Elementarbüchern, Kupferstichen, mechanischen Spielen, Instrumenten, Karten und Papier auszusetzen.

Behnisch äußerte ferner, da der Prinz lernen müsse, vom Gelde Gebrauch zu machen, sei es nöthig, ihm ein Taschengeld auszusetzen; hierzu aber setzte Friedrich II. an den Rand: Il est très-nécessaire qu'il apprenne qu'il ne faut pas jeter l'argent par la fenêtre, mais il est encore trop jeune pour cela, il faudra m'en faire souvenir, si je vis, quand il aura 6 ans. *)

Auf den für den Prinzen noch besonders aufgesetzten Brennholz-Etat von 41 Haufen hat der König eigenhändig geschrieben: Dieses muß vor den kleinen Buben auf den Etat gesetzt werden. Friedrich.

Diese Ausdrücke, deren sich der König von dem kleinen Prinzen bedient, und die ganze, der Angelegenheit gewidmete Sorgfalt zeugen gewiß von einer wahren Liebe zu dem Kinde und künftigen Thronerben, und der Zusatz: si je vis, in dem obigen Marginal ist in diesem Zusammenhange wahrhaft rührend.

Wie sorgfältig der König sich um Alles bekümmerte, beweiset auch, daß der Hofmarschall des Prinzen von Preußen, Vaters des kleinen Prinzen, v. Forcade, noch an Friedrich den Großen schrieb und ihn daran erinnerte, es werde nicht gut, sondern ungesund sein, wenn der Prinz Essen vom Schlosse erhalte, was

*) „Es ist sehr nöthig, daß er lerne, daß man das Geld nicht zum Fenster hinauswerfen darf: aber dazu ist er noch zu jung. Man soll mich daran erinnern, sobald er 6 Jahre alt ist, wenn ich anders noch am Leben bin.“



gewärmt werden müsse, es sei besser, für die im Stat ausgelegten 50 Thlr. monatlich besonders für ihn kochen zu lassen.

Im Jahre 1775 ertheilte Friedrich der Große dem Behnisch eine Instruction zur Erziehung des Prinzen und unterhielt sich auch mit demselben mündlich über die Art und Weise, wie solche geleitet werden sollte, wie sich dies aus dem unten Folgenden ergibt. Die schriftliche Instruction des Königs hat sich leider nicht auffinden lassen; es ist aber sehr zu vermuthen, daß sie so ziemlich mit der übereingestimmt habe, welche der König im Jahre 1751 eigenhändig für den Erzieher des Prinzen von Preußen, nachherigen Königs Friedrich Wilhelm des Zweiten, den Major v. Bock, aufgesetzt hatte.

Vom Jahre 1776 findet sich nur, daß Behnisch einige Wochen Urlaub erhielt und ein Professor, Namens Holland, ihn so lange ersetzte; auch ist ein französischer Brief aufbewahrt, den der fünfjährige Prinz, freilich noch mit geführter Hand, an seine Frau Mutter schrieb, um ihr zum neuen Jahre zu gratuliren.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

(Am 29. Juli c.)

Herr Prof. Knoblauch zeigte an Apparaten, welche von Magnus, Plücker, Fessel u. A. angegeben worden sind, eine Reihe eigenthümlicher Erscheinungen an rotirenden Körpern.

Eine um ihre Axe drehbare Scheibe, welche am Ende eines Hebels in einem Ringe, der ihre Axe trägt, gehalten wird und durch ein Gegengewicht am andern Ende des Hebels äquilibrirt ist, erscheint nach allen Richtungen hin leicht beweglich, so lange sie nicht gedreht wird. Sie wird aber fast unverschiebbar im Raume, sobald sie schnell um ihre Axe rotirt.

Nach Abnahme des Gegengewichts fällt natürlich die nicht gedrehte Metallscheibe, welche ein sehr bedeutendes Gewicht hat, und zieht den Hebel nach ihrer Seite herunter. Läßt man sie aber wieder um ihre

Axe rotiren, so zeigt sich die überraschende Erscheinung, daß die Scheibe mit ihrem Ringe nicht mehr der Schwere zu folgen scheint, sondern ohne merklich zu sinken, in der Luft schwebt. Dabei setzt sich der ganze Apparat, aus Scheibe, Ring und Hebel bestehend, in eine drehende Bewegung um den Unterstützungspunct des Hebelarmes.

Diese Drehung der ganzen Vorrichtung nimmt an Geschwindigkeit in dem Maße zu, als die ursprünglich hervorgebrachte Drehung der Scheibe um ihre Axe sich vermindert. Sie erfolgt in umgekehrtem Sinne, wenn die Rotation der Scheibe eine entgegengesetzte ist.

Wird die Scheibe durch ein Uebergewicht am andern Ende des Hebels in die Höhe gezogen, so hört dieses Heben von dem Augenblicke an auf, in welchem die Scheibe in Drehung versetzt wird. Auch jetzt fängt der ganze Apparat an, sich in Bewegung zu setzen.

Diese Bewegung wird beschleunigt, je mehr man den Apparat auf Seiten des Uebergewichts belastet. Sie hört (bei fortdauernder Drehung der Scheibe um ihre Axe) plötzlich auf, wenn man das Uebergewicht abhebt; und verwandelt sich in die entgegengesetzte, sobald auch das Gewicht noch vermindert wird, welches die Scheibe eben äquilibrirt.

Werden zwei Scheiben um eine gemeinsame Axe, die in einem Bügel an einem Faden sehr leicht beweglich aufgehängt ist, in übereinstimmender Richtung gedreht, so bekommt das Ganze eine außerordentliche Festigkeit. Sehr frappant ist es zu sehen, wie diese Festigkeit der Drehungsaxe plötzlich aufhört, sobald der Bügel anstatt an dem dünnen nachgiebigen Faden aufgehängt zu sein, mit der Hand festgehalten wird.

Der Vortragende erläuterte diese Erscheinungen durch von ihm konstruirte Modelle und führte, an bekannte Thatsachen anschließend, die Erklärung auf die einfachsten mechanischen Sätze zurück.

Hr. Dr. Kohlmann sprach dann über die verschiedenen Versuche, die seit der Anwendung des Dampfes zum Betriebe von Maschinen gemacht sind, um denselben durch andere Gase zu ersetzen. So wichtig diese Bemühungen auch von wissenschaftlichem Standpunkte aus sind, so haben sie doch bis jetzt zu keinem günstigen pract. Resultate geführt. Die Dampfkraft bietet vielmehr in ihrer Erzeugung und Behandlung so entschiedene Vortheile, daß ihre Anwendung, welcher unsere Industrie gegenwärtig ihren gewaltigen Aufschwung verdankt, auch für die Zukunft auf lange Zeit gesichert zu sein scheint. Der Vortragende machte alsdann auf die erheblichen Vortheile aufmerksam, welche man bei

einer Dampfmaschine zu Bordeaux dadurch erzielt hat, daß der Dampf, bevor er unter den Kolben gelangt, erst in einem besondern Cylinder durch die in den Schornstein tretenden heißen Gase überhitzt wird. Das Verbindungsrohr zwischen diesem Cylinder und dem Dampfkessel ist zu diesem Zwecke mit einem Ventile versehen, durch welches die in dem Dampfkessel entwickelten Dämpfe zwar in den Cylinder gelangen, nicht aber wieder zurücktreten können. Da der am Ende des Feuerraums senkrecht stehende Cylinder ebenso wie der Dampfkessel mit einem Sicherheitsventil versehen ist, so ist natürlich die Gefahr nicht größer, als bei jedem andern Dampfapparate. Die Maschine arbeitet nach dem Urtheile einer mit der Untersuchung derselben beauftragten technischen Commission noch ruhiger und gleichmäßiger, als ohne Anwendung desselben.

Schließlich legten die Herren Schwieder, Caminitius und Glück einige Proben ihrer Versuche mit Wasserglas als Anstrichmaterial auf Holz, Eisen, Kalkmörtel u. vor und theilten darüber ihre Erfahrungen mit. Die Versuche werden fortgesetzt, um später Genaueres berichten zu können.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag den 29. August Vormittag 9 Uhr Confirmation Herr Prediger Plath.

Nach der Confirmation allgem. Beichte und Abendmahl Herr Pastor Seiler.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Eingetretener Verhältnisse halber soll das in gutem baulichen Stande befindliche Haus Nr. 15 in der Gottesäckergasse verkauft werden. Es enthält 6 Stuben, 7 Kammern, Küche, Keller, Waschhaus, Ställe, Brunnen mit gutem Wasser und einen hübschen Garten, aus dem man unmittelbar aufs Feld gelangen kann. Keulle Kaufliebhaber erfahren das Nähere im Hause selbst.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 206 Schachtrüthen Steine und Kies von Plösnitz und Dypin zum Ausbau der Dessauer Straße bei Dypin pro 1856 soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

Mittwoch den 3. September 1856 Morgens 9 Uhr im Gasthose zu Dypin

anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmer hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 25. August 1856.

Der Königl. Kreis-Baumeister
Wolff.

Auction

von Wein und Mahagony-Holz.

Freitag den 29. d. M. Vormit. 9 Uhr und Nachmit. 2 Uhr gr. Ulrichsstraße Nr. 18 Versteigerung von verschiedenen Sorten Roth- und Weiß-Weinen, ferner Mahagony-Fourniren und Bohlen.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.



Fisch-Verkauf.



Donnerstag Vormittag von 9 Uhr und Nachmitag von 2 Uhr an sollen in den Putzweiden am Holzplatz die Fische, welche beim Fischtreiben gefangen worden sind, verkauft werden.

Der Vorstand der Fischerinnung.

Neue Engl. Vollheringe in Tonnen, Schocken und einzeln läßt billigst; so wie neue marinirte und geräucherthe Lachsheringe empfiehlt die Heringshandlung von verehel. Görke geb. Bolke.

Neue Vollheringe, neue saure Gurken empfiehlt Gustav Niemeyer, Moritzthor 5.

Gutes Roggenmehl, à $\frac{1}{4}$ Scheffel 22 Sgr., lange Gasse 29 im Laden.

Milchwaagen empfiehlt

C. Sagedorn's optisches Magazin.

Franckensplatz Nr. 3 ist ein Wiener Flügel zu verkaufen.

Das Neueste in **Sutfacons** von **Spohn** und **Draht** empfiehlt

Die Strohhut-Fabrik von August Berger,
Brüderstraße Nr. 13.

Für Hühneraugenleidende

nur noch bis zum 1. f. M. von 10—1 und 3—6
Schmeerstr. Nr. 29, 1. Etage zu sprechen.

Ludwig Delsner, Fußarzt.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaarenlager** aus dem Hause des Herrn **F. Grohmann** am Markt schräg über in das Haus meines Schwiegervaters, Herrn **Joh. Simon**, Markt Nr. 15, und bitte in diesem neuen Locale um ferneres Wohlwollen und Vertrauen.

Halle, den 26. August 1856.

Wilh. Elsäßer,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein ordentliches Mädchen wird zur täglichen Auf-
wartung eines Kindes gesucht Neunhäuser Nr. 2.

Ein fleißiges und ordentliches Mädchen, die auch
mit Kindern gut umzugehen weiß, wird sofort gesucht
Barfüßerstraße Nr. 11, eine Treppe.

Ein fleißiges Mädchen mit guten Attesten findet zum
1. Decbr. einen Dienst Mühlgraben Nr. 8.

Tischlergesellen finden bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung alter Markt Nr. 19.

Ein Bursche, der Lust hat Bäcker zu werden, kann
jezt oder zu Michaelis in die Lehre treten bei dem Bäck-
ermeister **Dolsci**, Strohhof, Herrenstraße Nr. 3.

Ein freundliches Logis an einen einzelnen Herrn
oder Dame sogleich oder Michaelis zu vermieten
gr. Steinstraße Nr. 2.

Sube und Kammer an eine einzelne stille Person
ist zu vermieten Schülershof, am Markt Nr. 6.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kam-
mer, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu ver-
mieten und 1. Octbr. zu beziehen Markt Nr. 17.

Schlafstellen sind offen Leipziger Straße Nr. 20.

Schlafstellen mit Kost stehen offen Geißeßstraße 30.

Ein Haararmband mit goldnem Schloß ist den
26. August Nachmittags von der Leipziger Str. über
den alten Markt bis zur Moriskirche verloren. Abzuge-
ben gegen angemessene Belohnung a. d. Moriskirche 7.

== Fürstenthal. ==

Donnerstag den 28. August **Concert.**

Anfang 6 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. August 1856.

Weizen	3	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	=	5	=	—	=	2	=	10	=	—	=	
Gerste	2	=	1	=	3	=	2	=	6	=	3	=	
Hafer	1	=	5	=	—	=	1	=	10	=	—	=	

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 26. August		Den 27. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Luft	16 Grad.	15 Grad.	11 Grad.
Wasser	15 =	14 =	14 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.